25 JAHRE DONUM VITAE in Bayern
mit Mut beraten - schützen - weiter helfen

02/25

Liebe DONUM VITAE-Familie,

liebe Leserinnen und Leser,

Dr. Jörg Matthias Großmann
Stv. Vorsitzender

DONUM VITAE ist wertvoll. DONUM VITAE ist wichtig – es ist mir wichtig. Wir kommen in unserem Leben immer wieder an Haltepunkte, an denen wir die Vergangenheit Revue passieren lassen und hoffentlich in die Zukunft schauen. Wir können und müssen mit uns selbst uneingeschränkt offen und ehrlich umgehen. Es hilft uns, von Zeit zu Zeit Zwischenbilanz zu ziehen, um festzustellen, was bisher gelungen ist und in welchen Punkten wir nicht so erfolgreich waren. Es ist wertstiftend, darüber nachzudenken, welche Schwerpunkte wir in der Zukunft setzen möchten. Dabei sollte es unser Ziel sein, das hohe Gut „Zeit“ gewinnbringend – sicher nicht im materiellen Sinn – einzusetzen. Diese Gedanken haben mich am 25. Oktober 2024 in den Vorstand von DONUM VITAE in Bayern geführt.

Ich befinde mich in der Lernphase. Das Buch „Vom Abenteuer der Gründung“ habe ich als ersten Schritt studiert. Jetzt besuche ich einzelne Beratungsstellen, um deren Arbeit kennen zu lernen und um mir über die Organisation und über die Beratungsaufträge einen Überblick zu verschaffen.

Danke für die herzliche Aufnahme!

In den vergangenen 25 Jahren haben sich die gesellschaftlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen grundlegend verändert. Wir sollten uns die Frage stellen, ob wir diesen Veränderungen „nur“ gefolgt sind oder ob wir diese aktiv mitgestalten konnten? Wie können wir auch heute noch den Anforderungen an eine gesellschaftlich prägende Kraft gerecht werden?

Im Zentrum von DONUM VITAE steht die wertvolle Beratung. Diese muss auf eine stabile Organisation und auf effiziente Prozesse aufbauen. Wir müssen mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln wirtschaftlich umgehen, das Beste für DONUM VITAE erreichen und uns immer bewusst machen, dass Tradition kein Museum ist, sondern vielmehr Garantie für die Zukunft und unverzichtbare Wurzel, damit der Baum Früchte tragen kann.

Das Hauptthema dieser Ausgabe ist Trauerberatung bei Verlust eines Kindes. Wenn wir in unsere Welt hinausschauen, dann können wir in jeder Sekunde sehen, wie wertvoll, um nicht zu sagen, wie unverzichtbar diese begleitende Unterstützung ist. Das ist die Stärke von DONUM VITAE.

Ihr

Dr. Jörg Matthias Großmann

Trauerberatung bei DONUM VITAE – Entstehung und Entwicklung

Interview mit Doris Schiller, Leiterin der Beratungsstelle DONUM VITAE Regensburg und Fachbeauftragte für die Beratung nach Fehlgeburt, Totgeburt und frühem Verlust des Kindes

Bitte berichten Sie uns, wie lange es dieses Beratungsangebot in Regensburg schon gibt und was dabei wichtig ist.

Doris Schiller: 2001 wurde DONUM VITAE Regensburg vom dortigen Hospizverein angesprochen: Zu diesem Zeitpunkt gab es keine Bestattungsmöglichkeit für Kinder, die weniger als 500 gr. wogen und nicht gelebt haben. Auch eine rechtliche Grundlage fehlte. Wir waren uns sofort einig, gemeinsam dieses Thema anzugehen. Im März 2002 fand die erste Kinderbestattung in Regensburg statt. Partner waren schon damals u.a. die Krankenhäuser, Klinikseelsorger und Kommunen. Die Stadt Regensburg hat eine sehr schöne Bestattungsmöglichkeit in Form eines Gräberfeldes geschaffen.

Was ist dabei wichtig:

- Die Teilnahme der Eltern ist freiwillig. Manche kommen allein, manche im Familienverbund, manche kommen (noch) nicht, da der Schmerz für sie zu groß ist. Sie können jedoch den Ort der Stille aufsuchen.
- Die Priester wechseln sich ab – alle Menschen, ob mit Konfession oder ohne Konfession, sollen sich angesprochen fühlen.
- Die Bestattung findet im christlichen Ritus statt und ist sehr feierlich mit Musik sowie Texten gestaltet.

Im Jahr 2002 lud die damalige Vorsitzende, Frau Maria Geiß-Wittmann, im Rahmen einer Leiterinnensitzung zu einer Projektvorstellung ein. Mit der Anregung, dieses in ganz Bayern zu etablieren. Es war eine gute Fügung, dass sich Menschen aus dem Hospizverein und DONUM VITAE zusammengefunden haben. Die einen stehen eher für das Ende des Lebens, die anderen für den Anfang des Lebens. Das ergänzt sich gut, weil es bei Sternenkindern zusammentrifft.

Welche Angebote gibt es bei DV Regensburg?

Doris Schiller: Die Beratungsstelle Regensburg fährt dreigleisig:

- Es gibt viermal im Jahr die Bestattungen.
- Einzelberatungen
- Zwei laufende Gruppenangebote: Diese haben sich durch Corona verändert. Es ist feststellbar, dass in dieser Zeit Gesprächsforen im Internet genutzt wurden und die Teilnahme an Gruppen seitdem gesunken ist.

Wichtig ist auch die Netzwerkarbeit, die sich an jedem Standort anders darstellen kann. Neben dem Hospizverein sind das in erster Linie Krankenhäuser, Ärzte, Klinikseelsorge, Standesamt. Diese Netzwerkarbeit führt auch dazu, dass die Angebote von DONUM VITAE bekannt gemacht werden.

Am 21. Juli fand ein Fachtag zur Trauerberatung statt. Können Sie uns ein paar Eindrücke schildern?

Doris Schiller: In dem Fachtag, an dem 18 Kolleginnen teilnahmen, ging es u.a um die aktuellen Bewegungen in der Trauerbegleitung von Sternenkindereltern. Auch Fragen zur Selbsteinschätzung in der Thematik: Z. B. wie viel innere Kraft kostet es mich, wie viel Zeit? Was hinterlässt eine Beratung der Eltern bei mir? Welche Umstände machen mich besonders betroffen? Wo hinterlässt die Beratung positive Spuren? wurden bearbeitet.

Trauerarbeit ist Haltungsarbeit, daher geht es auch um die Verwendung von passenden Wörtern und Ritualen. Das Interesse der aktiven Mitwirkung aller Beratungsstellen an diesem Fachtag war sehr groß.

Was hilft in der Begleitung (Stichwort mitfühlende Präsenz)?

Doris Schiller: Sternenkindertrauer ist anders als sonstige Trauer. Eltern haben ihr Kind nur in der Schwangerschaft kennengelernt und andere Personen oft ebenfalls nicht.

1. Unsicherheiten nehmen:

- Ermutigen, den Verlust auch anderen gegenüber auszusprechen.
- Geschichten von dem Kind anhören, ohne zu bewerten.
- Konkretes anbieten: „Ich bringe Dir morgen Abend einen Topf Suppe“.
- Ermutigen, in den Trauerprozess zu gehen, auch wenn es Angst macht.

2. Beraterischer Ansatz:

- Zeit geben, haben, einräumen.
- Wissen, Informationen (über die Bestattung, Trauer im Allgemeinen) usw. weitergeben, so wie es die Eltern aufnehmen können.
- Bewusst Entscheidungen an die Hand geben: Möchten Sie einen Brief an Ihr Kind schreiben? Wie sollen z.B. die Geschwisterkinder eingebunden werden?
- Entscheidungsfreiheit lassen, z. B. bei der Teilnahme an der Bestattung.
- Eltern unterstützen bei dem Thema Erinnerungen schaffen: z. B. Platz, Bild, Geschichten.

Das Umfeld ist verunsichert, weiß oft nicht, wie es mit trauernden Eltern umgehen soll. Es wird immer etwas zurückbleiben, das nie vergehen kann (Resttrauer). Beziehungen und Bindungen bestehen über den Tod hinaus; es geht immer um die Liebe.

Der Tod ist ein fester Bestandteil unseres Lebens und zeigt sich in vielen Facetten. Je endlicher wir leben und je klarer uns das ist, dass alles ein Ende hat, desto vollständiger können wir im Leben sein.

Niederschwellige Angebote – Interne Qualifizierung – Gesellschaftliche Sensibilisierung

Gruppenangebot in Weiden

„Früher gab es das sogenannte Trauerjahr, das hat mittlerweile fast gar keine Bedeutung mehr. Dabei wäre es nach meiner Erfahrung so wichtig, sich dieses Jahr in Trauer – ohne den geliebten Verstorbenen – zu nehmen.“ Elisabeth Schieder, Beratungsstelle Weiden

Frauen mit und ohne Partner finden unser Beratungsangebot oftmals nach eigener Suche. Jessica und ihr Partner mussten sich nach der Totgeburt ihres Sohnes selbst Hilfe suchen: „Und so kamen wir dann Gott sei Dank auf Frau Schieder von DONUM VITAE in Weiden. Sie hat uns vom ersten Tag an begleitet – insgesamt drei Jahre lang.“

In der Gruppe lernte Jessica andere Sternenkind-Mamas kennen, mit denen sie sich austauschen und Trost finden konnte. „Keiner kann das wirklich nachempfinden, der das nicht selbst erlebt hat“, sagt sie. „Deswegen ist es so wichtig, dass man mit anderen Betroffenen redet.“ Als die Gruppentreffen bei DONUM VITAE ausliefen, beschlossen sie und andere Teilnehmerinnen deshalb, sich auch weiterhin zu treffen.

Fortbildung bei DONUM VITAE Rosenheim

Trauernde Eltern vielschichtig und kompetent begleiten.

Eine Fortbildung für Fachpersonal aus ärztlichen, therapeutischen, seelsorgerischen und sozialen Berufen mit Uli Michel, Hebamme. Die Fortbildung richtet sich an alle Berufsgruppen, die mit trauernden Eltern vor, während oder nach dem Tod eines Kindes in oder nach der Schwangerschaft zu tun haben. Die Fortbildung ist bewusst interdisziplinär ausgeschrieben, um die verschiedenen Berufsgruppen miteinander zu vernetzen.

Ausstellung zum Thema „Wenn die Wiege leer bleibt....“

Diese Ausstellung will sichtbar machen, was der Verlust eines Kindes in der Schwangerschaft oder bei der Geburt für betroffene Eltern bedeutet und welche Unterstützung in dieser Situation möglich ist. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag, ein berührendes Thema nahbar zu machen, zu enttabuisieren, aufzuklären, zu informieren, Trauernde zu unterstützen und Vernetzung und Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Konzipiert wurde sie von der Arbeitsgemeinschaft der Beratungsstellen für Schwangerschaftsfragen der freien Wohlfahrtspflege am Bayerischen Untermain.

Ansprechpartnerin im Jahr 2025 für den Verleih: Annabell Staab, Beratungsstelle Aschaffenburg.

Neue Vernetzungsprojekte in Bayern

An einigen Orten in Bayern werden neue Vernetzungsprojekte mit unterschiedlichen Partnerinnen und Partnern auf den Weg gebracht. Engagement, Zeit und finanzielle Unterstützung ist nötig, um den betroffenen Frauen und Männern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen:

In Memmingen kann seit Juli 2025 die psychosoziale Nachsorge verwaister Eltern – dank einer großzügigen Förderung des Freistaates Bayern - umgesetzt werden. In enger Zusammenarbeit der Fachkräfte aus Beratung und Medizin, darunter auch Mitarbeiterinnen von DONUM VITAE, werden hier Mütter und Väter, die ihr Kind verloren haben, nach dem Klinikaufenthalt direkt angesprochen. Dieses Angebot ist zu 100 % spendenfinanziert und für Betroffene kostenfrei. In der Memminger Zeitung hieß es zur Vereinsgründung: „Was als berührende Einzelinitiative begann, ist heute ein starkes Netzwerk für betroffene Familien – getragen von Fachlichkeit, Mitgefühl und dem Wunsch, frühe Verluste sichtbar zu machen.“

In Garmisch-Partenkirchen helfen bei der Netzwerkgründung aktuell die Familienberatungsstelle TIMBA, die Evangelische Klinikseelsorge, der Hospizverein Werdenfels, die Koordinierende Kinderschutzstelle und DONUM VITAE zusammen, um in Arztpraxen, bei Hebammen, im Krankenhaus, bei Beratungsstellen sowie in Politik und Öffentlichkeit auf begleitende Angebote für Betroffene aufmerksam zu machen.

Trauerbegleitung

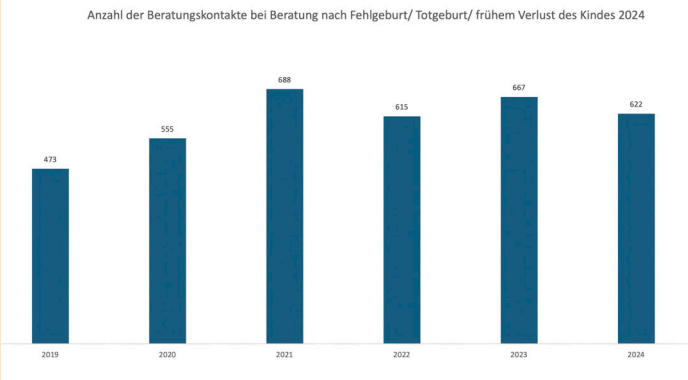
Ein anerkannter und geschätzter Beratungsauftrag

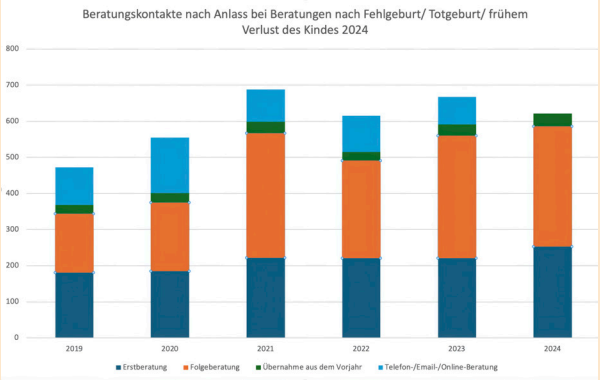
„Alle Mamas sind stolz auf ihre Kinder, egal ob sie gesund sind, krank oder verstorben. Und keine Sternenkind-Mama sollte schweigen müssen, obwohl sie eigentlich reden möchte“, sagt Jessica nach der Totgeburt ihres zweiten Kindes.

Mit unseren Beratungsangeboten stehen wir bei DONUM VITAE seit vielen Jahren den trauernden Eltern bei.

Seit 2019 werden Beratungen nach einer Fehlgeburt, einer Totgeburt oder bei frühem Verlust des Kindes statistisch erfasst. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstellen war dies die Anerkennung eines Beratungsauftrages, der in den Gesprächen mit Ratsuchenden schon lange Inhalt war. Ratsuchende sind dankbar für diese unterstützende Gesprächsmöglichkeit.

DONUM VITAE in Bayern verzeichnete nach 2019 einen Anstieg der Kontakte von Ratsuchenden. Durchschnittlich 600-mal pro Jahr wird diese Beratungsmöglichkeit von Frauen und Männern wahrgenommen. Im Vergleich zu anderen Beratungsthemen wird durch die hohe Anzahl der Folgeberatungen deutlich, dass hier der individuelle Trauerprozess durch Beraterinnen und Berater begleitet wird.





Seit dem 1. Juni 2025 erfahren betroffene Mütter durch das Mutterschutzanpassungsgesetz mit den neuen Schutzfristen bei Fehlgeburten ab der 13. Schwangerschaftswoche die gesetzliche Anerkennung ihrer Elternschaft. Die gesellschaftliche Wahrnehmung für die trauernden Mütter wird sich durch die neuen Möglichkeiten zum Mutterschutz verändern. Der Druck, möglichst schnell alles zu vergessen und wieder zu funktionieren, wird hoffentlich abnehmen. Nun gelten gestaffelte Schutzfristen bei Fehlgeburten.

Je länger die Schwangerschaft gedauert hat, desto länger dauert auch die Schutzfrist bei einer Fehlgeburt:

- Fehlgeburt ab der 13. Woche: bis zu 2 Wochen Mutterschutz
- Fehlgeburt ab der 17. Woche: bis zu 6 Wochen Mutterschutz
- Fehlgeburt ab der 20. Woche: bis zu 8 Wochen Mutterschutz

In diesen Schutzfristen dürfen Arbeitgeber die betroffenen Frauen nicht beschäftigen. Eine Ausnahme davon ist nur möglich, wenn sich die betroffene Frau ausdrücklich zur Arbeit bereit erklärt. Während der Schutzfristen haben Frauen Anspruch auf Mutterschaftsleistungen, deren Dauer sich nach der Schutzfrist richtet. Die Krankenkassen brauchen eine ärztliche Bescheinigung über die Fehlgeburt ab der 13. Schwangerschaftswoche. Eine solche Fehlgeburt liegt aus medizinischer Sicht vor, wenn die Schwangerschaft bis zur 24. Schwangerschaftswoche vorzeitig endet.

Wie Jessica werden nun auch Mütter, deren Kind zu früh mit zu wenig Gewicht geboren wurde, Mutterschutz und die notwendige Erholungszeit nach der Geburt erhalten. Das Wichtigste ist, dass ihre Elternschaft anerkannt wird.

Pränatale Diagnostik

Susanne Mittermair-Johnson

Susanne Mittermair-Johnson ist seit 30 Jahren als Sozialpädagogin in der Schwangerenberatung tätig. Seit 2019 leitet sie gemeinsam mit Ulrike Schauberger die Beratungsstelle Rosenheim und ist seit 2020 Fachbeauftragte für Pränatale Diagnostik bei DONUM VITAE in Bayern.

Die Konfrontation mit auffälligen Befunden in der Pränataldiagnostik stellt werdende Eltern oft vor existenzielle Entscheidungen. Schmerz, Trauer und Überforderung prägen diese Situation. Um sie dabei bestmöglich begleiten zu können, braucht es fundiertes Wissen über Diagnostik, Krankheitsbilder und psychosoziale Aspekte.

Mit der Kassenzulassung von NIPTs (nichtinvasiver pränataler Tests) und neuen diagnostischen Möglichkeiten wächst der Bedarf an fachlicher Vernetzung – mit Ärztinnen und Ärzten, Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen und Kolleginnen bei DONUM VITAE. Susanne Mittermair-Johnson fördert diesen Austausch aktiv und organisiert regelmäßige Vernetzungstreffen zur Sicherung, Entwicklung und Weitergabe von Fachwissen.

Stefanie Löchli

Beratung nach der Geburt

Stefanie Löchli leitet die Beratungsstelle Landshut und ist seit 2025 Fachbeauftragte für die Beratung nach der Geburt bei DONUM VITAE. Seit 2018 begleitet sie Familien in unterschiedlichen Lebenslagen.

Die Zeit nach der Geburt bringt oft große Veränderungen und Unsicherheiten mit sich. DONUM VITAE bietet Eltern in dieser Phase eine verlässliche und wertschätzende Anlaufstelle. Durch Erfahrung und kollegialen Austausch können individuelle Anliegen aufgegriffen und Orientierung gegeben werden. Stefanie Löchli organisiert innerhalb von DONUM VITAE die fachliche Vernetzung und regelmäßige Austauschtreffen zu diesem Themenbereich.

20 Jahre bei DONUM VITAE – Christine Buchner feiert Dienstjubiläum in Mühldorf

Ein schöner Anlass zum Feiern in der Beratungsstelle Mühldorf-Altötting: Seit 2005 unterstützt Christine Buchner das Team als engagierte und zuverlässige Verwaltungskraft. Ihr langjähriger Einsatz macht sie zu einem unverzichtbaren Teil der Beratungsstelle. Herzlichen Dank für 20 Jahre wertvolle Mitarbeit!

Von links: Claudia Hausberger, Bevollmächtigte, Christine Buchner, Verwaltung in Mühldorf und Jubilarin, Karin Mußner, Leiterin

Jeder Becher zählt – Spendenaktion beim Rosenheimer Sommerfestival

Beim Familienkonzert mit DIKKA, dem rappenden Nashorn, war beste Stimmung garantiert – und auch DONUM VITAE Rosenheim durfte sich freuen: Besucherinnen und Besucher konnten ihre Pfandbecher spenden. Mitglieder unseres Fördervereins sammelten auf dem Festivalgelände über 500 Becher! Bei Sonnenschein und Musik war dies eine gute Gelegenheit, auf die Arbeit der Schwangerenberatung Rosenheim aufmerksam zu machen. Ein herzliches Dankeschön an den Förderverein und die Festivalverantwortlichen für die großartige Unterstützung!

Von links: Stephan Mayer, MdB; Monika Pfriender, Stellv. Landrätin, Landkreis Altötting; Michael Hetzl, Bürgermeister Mühldorf; Claudia Hausberger, Bevollmächtigte und Bezirksrätin; Karin Mußner, Leiterin der Beratungsstelle; Katrin Staffler, MdB; Markus Saller, MdL, Ilse Preisinger-Sonntag, Stellv. Landrätin Landkreis Mühldorf; Sascha Schnürer, MdL

Neue Räume als „Anker und Anlaufstelle“ feierlich eingeweiht

Unter dem Motto „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ wurden am 18. Juli 2025 die neuen, barrierefreien Räumlichkeiten von DONUM VITAE in Mühldorf feierlich eingeweiht. Zahlreiche Gäste aus Politik, Sozialer Arbeit und Kooperationspartner aus der Region folgten der Einladung und würdigten die wichtige Arbeit der Schwangerschaftsberatungsstelle. In den Festreden wurden das besondere Engagement sowie die Bedeutung als verlässlicher Ansprechpartner innerhalb der solidarischen Gesellschaft wertgeschätzt.

Ein besonderer Dank geht an die großzügige Unterstützung beim Umbau und der Ausstattung der Beratungsstelle durch das Vermieterehepaar Martina und Georg Westenthanner.

Finanzielle Hilfe, die ankommt – Langjähriger Spender aus Überzeugung

Pfarrer Karl Schmidt

Interview mit Pfarrer Karl Schmidt

Lieber Herr Schmidt, Sie waren Pfarrer in Pommelsbrunn bei Hersbruck vor 25 Jahren. Heute leben Sie im Ruhestand in Greding. Wie haben Sie den Anfang von DONUM VITAE erlebt?

Die Weisung des Papstes damals, dass die katholischen Beratungsstellen aus dem staatlichen System der Schwangerenberatung aussteigen mussten, hat mich geärgert. Besonders, dass Kardinal Ratzinger damals die deutschen Bischöfe zum Ausstieg gezwungen hat, hat mich sehr bestürzt. Cornelia Rubenbauer-Pickel lebte in meiner Pfarrei und hat mir von ihrer Tätigkeit als Beraterin in der Beratungsstelle Amberg berichtet. Dadurch habe ich ein realistisches Bild der Beratungsarbeit vermittelt bekommen.

Es gibt einige Spender mit größeren Beträgen. Was hat Sie dazu gebracht, in den letzten 10 Jahren fünfstellige Spenden pro Jahr an DONUM VITAE zu überweisen?

Lieber eine gescheite Spende an eine Organisation als viele kleine an viele Spendenorganisationen. Ich habe gut gewirtschaftet und mein Erspartes habe ich gewinnbringend in Aktien investiert. Jetzt kann ich viel helfen.

In den letzten Jahren erbten wir von Amtsbrüdern und Ihnen fünfstellige Beträge. Können Sie sich so etwas auch vorstellen.

Kann ich mir sehr gut vorstellen.

Im Gegensatz zur Gründungszeit erleben wir heute ein entspanntes Verhältnis zwischen der Kirchenführung und DONUM VITAE. Spüren Sie von diesem Klima auch etwas?

Ich habe nichts mehr von Konflikten gehört oder gelesen. Die Kirche scheint größere Probleme heute zu haben. Und ich fürchte, diese Probleme nehmen zu.

Wir sind darauf angewiesen pro Jahr ca. 900.000 € an Spenden und Erbschaften zu erhalten. Können Sie ein aufmunterndes Wort an unsere Spender und evtl. an Ihre Amtsbrüder richten?

DONUM VITAE ermuntert, berät und unterstützt Mütter und Väter, Ja zu ihrem Kind zu sagen. Hierfür Geld zu spenden ist sinnvoll, damit Kinder zum Leben kommen.

Ich wünsche mir, dass Pfarrer vermehrt bei Spenden und Erbschaftsüberlegungen an DONUM VITAE denken.

Gemeinsam für das Leben – Ihre Spende zählt!

Christine Geissler
Geschäftsführerin

Als freier Träger in der Schwangerenberatung begleitet DONUM VITAE in Bayern e.V. Frauen und Familien in einer besonders sensiblen Lebensphase: rund um Schwangerschaft, Geburt und die erste Zeit mit dem Kind. Unsere qualifizierte Beratung ist kostenlos, vertraulich – und für viele ein wichtiger Anker in herausfordernden Situationen.

Damit wir auch weiterhin für diese Menschen da sein können, brauchen wir Ihre Unterstützung.

Mit Ihrer Spende helfen Sie, Beratung möglich zu machen – menschlich, nah und professionell.

Unser Spendenkonto:

IBAN: DE94 7015 0000 0000 1206 00

BIC: SSKMDEMMXXX

Impressum

Herausgeber/Copyright
DONUM VITAE in Bayern e. V.
Luisenstr. 27, 80333 München
Telefon: 089/51 55 67 70
E-Mail: info@donum-vitae-bayern.de
www.donum-vitae-bayern.de
Erscheinungsweise: 2x jährlich

Spendenkonto: Stadtsparkasse München
IBAN: DE 94 7015 0000 0000 1206 00
BIC: SSKMDEMMXXX

Grafik und Druck
symbiosys²
Peter Lütke-Wissing
Metzstr. 2, 86316 Friedberg
Telefon: 0821 /650 71 40
www.symbiosys2.de

Redaktion
Herta Hiemer, Rita Klügel, Max Weinkamm
Verantwortlich: Christine Geissler
Fotos: Ulrike Schauberger, Annabell Staab, Gabi Hueber-Lutz, DONUM VITAE in Bayern e.V., Privat, KI